



Fotos: Hannes Höller

Bgm. Martin Leonhardsberger aus Mank in NÖ, mit Sohn David und Flying-Pickets-Sänger Gary Howard. Der Londoner radelte mit der Klimastaffel und gab zwei Konzerte.

Klimastaffel

10 Jahre klimafreundliche Österreich-Rundfahrt.



Im Sommer 2001 radelten wir erstmals von Klimabündnis-Gemeinde zu Klimabündnis-Gemeinde. Auch heuer ging es 11 Tage lang wieder klimafreundlich durch 50 Gemeinden in Österreich. Im Jubiläumsjahr mit einigen Premieren und einem neuen Rekord.

Doch zunächst eine kurze Bilanz. 10 Jahre Klimastaffel, das sind:

- 50.000 TeilnehmerInnen
- 18.000 klimafreundliche Kilometer
- 1.100 biofaire Gemeinde-Stopps, in denen
- über 1.000 Klimaschutzprojekte umgesetzt wurden

Am 23. Juni startete die Klimastaffel 2010 in der ersten österreichisch-kroatischen Klimabündnis-Gemeinde, in Großwarasdorf/Veliki Borištof mit Umweltminister Niki Berlakovich. Weiter ging es über die Steiermark und Wien nach Niederösterreich. In Rabenstein und Mank gabs nicht nur Infos zu Klimaschutz, sondern gleich zwei Konzerte vom mitradelnden Flying Pickets Sänger Gary Howard. In Oberösterreich fand die erste Solarrally in der Geschichte der Klimastaffel statt. Dem aktuellen E-Trend folgend führte die Staffel mit E-Autos und E-Fahrrädern über Kremsmünster nach Wels. Ein neuer TeilnehmerInnen-Rekord wurde in Salzburg aufgestellt. Über 400 SchülerInnen waren alleine in Bürmoos mit dabei und machten die Klima- zur Schulstaffel. In Kärnten begeisterte ein Klima-Puppentheater hunderte SchülerInnen, die mit klimagerechter Jause vom Solargriller versorgt wurden. Herausfordernd das Finish in Tirol: Für ein etwas hügeliges 12 km langes Stück nach Absam brauchte die Staffel eineinhalb Stunden. Als Belohnung wartete im Ziel in Hall eine Ausstellung von Spaßrädern. **PETRA MUERTH**

INFO! www.klimastaffel.at

Blog: klimabuendnis.wordpress.com

Fotos: flickr.com/klimabuendnis

Partnerorganisation FOIRN fordert Gebietserweiterung am Mittleren und Unteren Rio Negro



Für die indigenen Völker hängt die Kontinuität und Aktualisierung ihrer Lebensweise von der Garantie ihrer Siedlungs- und Nutzrechte ab. Der Demarkierungsprozess am Mittleren und Unteren Rio Negro wurde auf Druck der FOIRN und anderen vor über zwei Jahren von den zuständigen Behörden eingeleitet. Eine im Herbst erscheinende Publikation stellt die Schritte im komplexen Prozess dar und erläutert die Hintergründe. Das aktuell anerkannte indigene Gebiet der FOIRN hat die Größe von rund 110.000 km², was so groß wie Österreich und Slowenien zusammen ist. In Zukunft soll das indigene Territorium verdoppelt werden. Dank der Beiträge der Klimabündnis-Mitglieder konnte die FOIRN den Demarkierungsprozess vorantreiben und hofft, ihn auch bald erfolgreich zu Ende bringen zu können.



„Wenn es nicht eine Anerkennung und Demarkierung unserer Territorien gibt, wird unsere Geschichte nur noch in den Büchern stehen, und allein dort. Aber unsere Kinder und Enkel werden nicht die Fische von den Zeichnungen oder den Worten essen können.“ *Clarindo Chagas, Tariano*

BRIGITTE DRABECK